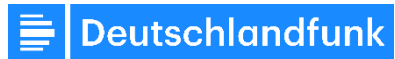


Hörspiel Feature Radiokunst



Freitag, 03. September 2021

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Kulturschaffende und Politik erfinden den Ebertplatz neu
Aus Angst wird Begegnung
Von Nadja Bascheck
Deutschlandfunk 2021

Er war lange ein Schandfleck der Stadt: Der Ebertplatz in Köln ist halb Untergrundpassage, halb öffentlicher Platz. Brutalistische Betonelemente und ein Brunnen aus Stahlrohren verleihen ihm einen schroffen Charakter. Die verwinkelte Architektur lockt besonders nachts Kriminelle und Drogendealer an. Zwei Menschen sind hier bereits bei Auseinandersetzungen umgekommen. Spätestens damit ist der Platz zum Politikum geworden. Mit Kunst, einer temporären Bar und Veranstaltungen wurde er zwar aufgewertet. Gleichzeitig ist schon lange ein Umbau geplant, der Teile der kulturellen Akteure wieder verdrängen könnte - Stoff für Streit zwischen Politik, Kunst und Besuchern. Nadja Bascheck begleitet die Akteure aus Politik und Kultur bei Verhandlungen und konkreten Versuchen, durch Kunst, Veranstaltungen und Umbauten den Angstraum in einen Platz der Begegnung zu verwandeln.

Redakteurinnen: Klopp, Tina; Seibt, Anna

Freitag, 03. September 2021

20.05 Das Feature

Too Old To Die Young

Joost und Terry: Punks seit über 40 Jahren

Von Ralf Bei der Kellen

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2021

„No Future!“ lautete einer der Wahlsprüche der Punks, als es mit dieser Jugendbewegung auch in Deutschland losging. 1976 ist lange her, und die Zukunft, an die man damals nicht glaubte, ist längst Geschichte. Joost und Terry gehören zu den Urgesteinen der deutschen Punkszene. Kennengelernt haben sie sich im Ratinger Hof in Düsseldorf, als die Toten Hosen noch ZK hießen. Sie gehören zu den „Überlebenden“ des Punk. Heute wohnen beide in Berlin. Joost geht auf die 60 zu, Terry hat neulich drei Mal seinen 20. Geburtstag gefeiert. Ralf Bei der Kellen hat die beiden drei Jahre lang begleitet - im Alltag, bei der Arbeit, auf Konzerten. Und sie und sich gefragt, was vom Punk geblieben ist und wie die Zukunft denn jetzt aussieht.

Redakteurin: Klopp, Tina

Sonntag, 05. September 2021

20.05 Freistil

Das Mädchen von Bukarest
Eine Michael-Jackson-Recherche
Von Christoph Spittler
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Deutschlandfunk 2018

Während des Michael-Jackson-Konzerts 1992 in Bukarest stürmt eine junge Frau die Bühne. Jackson umarmt sie, tanzt sanft mit ihr, küsst sie sogar - bis die Security-Leute das Mädchen von der Bühne zerren. Und dann geschieht etwas Seltsames. Jackson unterbricht den Song und sinkt minutenlang in sich zusammen. Hat die Szene ihn so erschüttert? Was ist 1992 in Bukarest geschehen? Wurde Jackson, diese Ikone der Künstlichkeit, für einen Moment von echten Emotionen überwältigt? Gerät die bis ins kleinste Detail durchkalkulierte Showmaschinerie hier wirklich für ein paar Minuten aus dem Takt? Oder handelt es sich um ein fest eingeplantes Element der „Dangerous World Tour“? Die Suche nach dem Mädchen von Bukarest führt in ein Labyrinth von Emotion und simulierter Authentizität, in ein postsozialistisches Rumänien voller Sehnsüchte und Fan-Enthusiasmus.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 07. September 2021

19.15 Das Feature

Ein Jahr Ostberlin

Eine Vater-Sohn-Geschichte

Von Øle Schmidt

Regie: Susanne Krings

Produktion: Deutschlandfunk 2020

Der Autor war drei Jahre alt, als sein Vater einwilligte, mit anderen Kommunisten aus dem Westen die Klassiker des marxistischen Pantheons zu studieren. Geheim. In einer Kaderschmiede der SED, in Ostberlin, 1974. Jetzt reist er mit seinem Vater in eine scheinbar versunkene Zeit zurück. Der Vater arbeitete beim Parteivorstand der Deutschen Kommunistischen Partei. „Die Partei“ war so etwas wie die Westvertretung der SED, ein proletarisches U-Boot im Herzen des dekadenten Kapitalismus. Um den Vater zu einem prinzipienfesten Kapitän im Kalten Krieg zu machen, schickten ihn die Genossen zum Studium hinter die Mauer. Der Verfassungsschutz durfte von der Sache keinen Wind bekommen. Und Ehefrau und Kind waren von dem schrägen Ortswechsel nicht wirklich begeistert. 45 Jahre später fahren Vater und Sohn wieder in den Osten Berlins, suchen nach der Kaderschmiede, blättern in Stasi-Akten und sprechen über sozialistische Kindererziehung. Der Sohn will verstehen, warum sein Vater Kommunist geworden ist.

RedakteurInnen: Habermalz, Christiane; Schiller, Wolfgang

Freitag, 10. September 2021

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Die neue Online-Kultur
Mein virtuelles Ich geht tanzen
Von Manuel Waltz
Deutschlandfunk 2021

Plötzlich war normal, was bis vor Kurzem noch außergewöhnlich war: Der virtuelle Museumsbesuch, die Theateraufführung in einer 3D-Welt, Online-Festivals und Kongresse mit Séparées für Treffen unter Avataren. Die Kulturszene in Deutschland ist quasi über Nacht digitalisiert worden - Schuld daran ist die Pandemie. Und auch wenn es nicht immer so klappt wie gewünscht: Eine kleine Firma in Jena ist davon überzeugt, dass digitale Kulturangebote auch in Zukunft nachgefragt werden, und tüftelt mit Hochdruck an der kreativen Umsetzung. Eine Sendung darüber, wie diese virtuellen Welten entstehen, wo ihre Schwachstellen liegen und was uns künftig noch so alles erwartet.

Redakteurinnen: Klopp, Tina; Seibt, Anna

Freitag, 10. September 2021

20.05 Das Feature

I FEEL STUPID AND CONTAGIOUS

Akustische Tagebücher einer Pubertät im Lockdown

Von Eva Baumeister und Nina Rühmeier

Regie: Eva Baumeister

Produktion: Deutschlandfunk 2021

„Der ganze Tag ist eine einzige Lücke“, beschreibt Ruben seinen Alltag im Lockdown. Benni vermisst nichts so sehr, wie das Feiern. Stattdessen ist das Highlight des Tages, dass er sich Hosen im Internet bestellt. Nike kann sich plötzlich nicht mehr zum Sport motivieren - dabei hat sie früher zehn Stunden die Woche trainiert. Und Yanick hatte gespart, um endlich wieder in die Schweiz zu reisen: Der Blick in die Berge ist sein Traum! Wie sich Freiräume erobern, die eigene Welt vergrößern, sich verlieben im Lockdown? Kinder und Jugendliche sollten an erster Stelle stehen. So hatten es Ministerinnen und Minister sowie Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten im Sommer 2020 versprochen. Doch kaum rollte die zweite Infektionswelle durch das Land, waren alle Bekenntnisse vergessen. Im Schuljahr 2020/2021 haben viele Kinder und Jugendliche ihre Schule kaum von innen gesehen. Sie haben Monate mit ihren Eltern und Geschwistern auf engstem Raum verbracht oder waren zu Hause die meiste Zeit auf sich gestellt. Wie erlebten Jugendliche die Einschränkungen? Was bedeutet es, in einer Pandemie erwachsen zu werden? Das Feature „I FEEL STUPID AND CONTAGIOUS“ begleitet neun junge Menschen durch das Frühjahr 2021. Sie leben in München oder Meißen, auf dem Land, in der Stadt oder auf einer Insel, sind Einzelkinder oder wachsen mit Geschwistern auf, mit beiden Eltern oder bei der Großmutter. Sie müssen ihre Tage strukturieren und verlieren dabei manchmal jedes Zeitgefühl. Der Sound einer Pubertät hinter verschlossenen Türen.

Redakteurin: Klopp, Tina

Dienstag, 14. September 2021

19.15 Das Feature

Bischöfe im Nebel

Abgründe katholischer Aufarbeitung

Von Gaby Mayr

Regie: Claudia Kattanek

Produktion: Deutschlandfunk 2021

Der Pfarrer begeht seit Jahrzehnten sexuelle Übergriffe an jungen und abhängigen Männern, immer knapp unterhalb der Grenze zur Strafbarkeit. Die Verantwortlichen im Bistum wissen Bescheid, aber auch der derzeitige Bischof scheut den Konflikt und schweigt. Sein Kollege im Osten gibt sich erschüttert über die sexuellen Gewalttaten, die in jüngster Zeit ans Licht gekommen sind. In seiner Bistumsverwaltung jedoch werden die Opfer als krank, verwirrt oder als Querulanten bezeichnet. Öffentlich wird nur eingestanden, was sich nicht mehr verheimlichen lässt. Und in der ältesten Diözese Deutschlands, an deren Spitze der „Missbrauchsbeauftragte“ der Bischofskonferenz steht, läuft das Seligsprechungsverfahren für einen Geistlichen, dessen sexualisierter Machtmissbrauch bewiesen ist. Das doppelte Spiel der katholischen Kirchenoberen geht weiter. Sie bekunden Scham und manche veranlassen engagierte Maßnahmen zu Aufarbeitung und Prävention. Aber das Muster von Zögern statt Zupacken, von Verzögern und Verharmlosen bleibt. Betroffenen sexualisierter Gewalt werden Nebenrollen im Rahmen kirchlicher Strukturen angeboten. Sie werden mürbe gemacht beim Weg durch die Aufarbeitungsapparate. Dabei wird deutlich: Opfer sind längst nicht nur Minderjährige.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 17. September 2021

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Warum der Erfolg des Streamings die Musik-Kultur gefährdet

We're lost in music

Von Florian Fricke

Produktion: BR 2021

Vor rund 20 Jahren begann mit dem Erfolg des Filesharingdienstes Napster der endgültige Niedergang der alten Musikindustrie. Musik wurde zur Ramschware, immer erhältlich, immer kostenlos. Streamingdienste wie Spotify versprachen eine Revolution. Das ernüchternde Resultat: Musikmachende, die weniger verdienen als je zuvor; dazu die Diktatur der Playlists, der Soundtapete für alle Bereiche des Lebens. Musik wird zunehmend zu einem Gefühlsbegleiter degradiert. Wer sie komponiert, wer sie produziert und eingespielt hat, wird mehr und mehr zur Nebensache. Das hat auch Konsequenzen auf Seiten der Muskschaffenden: Der Mut zum Risiko nimmt ab, die Gefallsucht wird zur ökonomischen Notwendigkeit - eine musikalische Dystopie, die durch die Pandemie zusätzlichen Aufwind erhält.

Redakteurinnen: Seibt, Anna; Klopp, Tina

Freitag, 17. September 2021

20.05 Das Feature

Der einsame Tod des Herrn D.
Fünf Jahre tot in der Wohnung
Von Johannes Nichelmann
Regie: der Autor und Wolfgang Rindfleisch
Produktion: Deutschlandfunk 2017

Wie kann jemand fünf Jahre tot in seiner Wohnung liegen und keiner merkt es?
Berlin - ein Plattenbau mit elf Etagen und über 30 Wohnungen. Wenn die Nachbarn Herrn D. vor einigen Jahren zufällig im Fahrstuhl trafen, grüßten sie einander und erkundigten sich nach dem gegenseitigen Wohlbefinden. Herr D. war früher immer adrett angezogen und stets höflich gewesen. Irgendwann gab es keine Begegnungen mehr, Herr D. war verschwunden. Fünf Jahre später findet man seine sterblichen Überreste in seiner Wohnung. Wie konnte das geschehen?

Redakteurin: Klopp, Tina

Sonntag, 19. September 2021

20.05 Freistil

Zwischen Science und Fiction
UFOs, Aliens und der Erstkontakt
Von Joachim Palutzki
Regie: Susanne Krings
Produktion: Deutschlandfunk 2021

Lichter am Nachthimmel, ein mysteriöses Wummern, kleine Explosionen. UFOs? Aliens? Wer weiß. Unbekannte Flugobjekte und exotische Außerirdische faszinieren die Menschheit. Sie beflügeln die Fantasie und bilden in der Popkultur ein eigenes Genre. In den verschiedensten Bereichen ist das UFO als Phänomen präsent. Es ist Gegenstand soziologischer Untersuchungen und Motiv für Verschwörungstheoretiker. Für die einen sind UFOs ein Heilsversprechen, für die anderen eine Bedrohung. In selten Fällen sind sie sogar eine physikalisch messbare Erscheinung. UFOs und die Vorstellung von außerirdischen Besuchern sind zum festen Bestandteil der modernen Mythologie geworden. UFOs und Aliens begegnen uns in Science-Fiction-Filmen und in der Erforschung von flüchtigen Erscheinungen am Himmel.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 21. September 2021

19.15 Das Feature

Unsere Häuser, unsere Stadt.
Enteignung als Ausweg aus der Wohnungskrise?
Von Erika Harzer und Paul Welch Guerra
Regie: Anna Panknin
Produktion: Deutschlandfunk 2021

Berlin steckt in einer tiefen wohnungspolitischen Krise. Per Volksentscheid will die Kampagne „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ die Vergesellschaftung großer privater Wohnungsunternehmen erwirken. Wie weit reicht das Grundrecht auf Wohnen? Knapper Wohnraum, steigende Mieten und eine scheinbar überforderte Politik, die auf Neubau und Mietpreisbremsen setzt - mehr als 200 Mieterinnen- und Mieter-Initiativen wehren sich gegen die Zustände. Sie fragen: Wem gehört die Stadt? Sie sprechen von Mietenwahnsinn und wollen, gestützt auf Artikel 15 des Grundgesetzes, den Berliner Senat verpflichten, große Wohnungsunternehmen zu vergesellschaften. Gegnerinnen und Gegner befürchten eine Rückkehr zum Sozialismus und räumen dem Vorstoß wenig juristische Chancen ein. Doch die Kampagne erhält viel Unterstützung.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 24. September 2021

20.05 Das Feature

Hilf mir, ich bin weiß!

Rassismus in Deutschland

Von Mutlu Ergün-Hamaz und Veronica Frenzel

Regie: Nikolai von Koslowski

Produktion: Deutschlandfunk 2021

Bisher hielt sich die weiße Journalistin Veronica Frenzel für eine Verbündete rassistisch Diskriminierter - bis sie in die Nazi-Geschichte ihrer Familie abtauchte. Der Autor of Color Mutlu Ergün-Hamaz wiederum musste sich selbst aus rassistischen Mustern befreien. Gemeinsam erkunden sie, wie sich die Machtverhältnisse ändern ließen. Bei einem Antirassismus-Workshop entdeckt die Journalistin Veronica Frenzel, dass die NSVergangenheit ihrer Großeltern hässliche Spuren in ihr hinterlassen hat. Sie beginnt nachzuforschen, wie sie bis heute selbst verstrickt ist, und stürzt in eine Sinnkrise. Bisher glaubte sie auf der Seite der Ohnmächtigen zu stehen, schrieb immer wieder über die Ungerechtigkeiten, die Nicht-Weißen widerfahren. Einen Mitstreiter findet sie in dem Antirassismus-Trainer Mutlu Ergün-Hamaz. Gemeinsam ergründen sie zusammen, wieso sie andere - und das trotz ihrer linken Überzeugungen - immer wieder kleinmachen. Sie treibt die Vision eines Deutschlands, in dem niemand mehr diskriminiert wird. Das Feature bildet ihre Suche ab, die vor allem aus zahlreichen Begegnungen mit neuen und alten Weggefährten besteht, sowie einer Menge entlarvender Momente.

Redakteurin: Klopp, Tina

Dienstag, 28. September 2021

19.15 Das Feature

Featurearchiv - Warten (1/3)

Vietnam Tapes.

Die Kriegsaufzeichnungen des Michael A. Baronowski

Von Alan Hall

Aus dem Amerikanischen von Uda Strätling

Regie deutsche Fassung: Thomas Wolfertz

Produktion: BBC 2003/WDR/Deutschlandfunk 2005

(Teil 2 am 05.10.2021)

Der Soldat lauscht in die Nacht und wartet. Während er Wache hält, spricht er Nachrichten auf ein Tonbandgerät. Das rote Lämpchen am Recorder verdeckt er mit der Hand, damit er im Dunkeln nicht zur Zielscheibe wird. Zwei Monate lang schickt der US-Marine Michael A. Baronowski akustische Briefe aus Vietnam an seine Mutter und die jüngeren Geschwister in Norristown, Pennsylvania. Nachdenklich, ungeschönt und satirisch zugespitzt berichtet er ihnen, was er im Krieg erlebt, während sie voller Sorge seine Rückkehr herbeisehnen. Fast 40 Jahre später teilen die Geschwister und zwei ehemalige Kampfgefährten von Baronowski mit dem Autor Alan Hall ihre Erinnerungen an den jungen Mann, der im November 1966 in Vietnam zu Tode kam. Seine Aufnahmen sind ein eindringliches Dokument über den Krieg und das Leben an der Front.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Hörspiel Feature Radiokunst



Samstag, 04. September 2021

18.05 Feature

Goldene Hochzeit

Eine Ehe in Deutschland

Von Merle Hilbk

Regie: Felicitas Ott

Mit: Christiane Roßbach

Ton und Technik: Frank Biller und Karl-Heinz Runde

Produktion: SWR 2019

Länge: 49'07

Die Eltern der Autorin sind seit 50 Jahren verheiratet. Sie wurden im Krieg geboren und sind nach dem Krieg groß geworden. Welche Erlebnisse haben sie geprägt? In ihren Erzählungen spiegelt sich die bundesdeutsche Geschichte.

Wieder ist Heiligabend. Wieder ist die Kirche brechend voll mit Weihnachtschrieten. Jenen Menschen, die sich nur am 24. Dezember in den Gottesdienst verirren. So wie die Eltern von Merle Hilbk. Im Krieg geboren, nach dem Krieg aufgewachsen. Generation Reihenhäuser. So alt wie die Bundesrepublik, deren Alltag Leute wie sie geprägt haben. Und jetzt steht die Goldene Hochzeit an. Immer haben sie nach vorn geblickt. Nun blicken sie zurück: Wie wurden sie, was sie sind? Und wer sind sie denn eigentlich? Erstaunlich, wie schwierig es ist, auf so einfache Fragen Antworten zu finden. Die Goldene Hochzeit sagen die Eheleute wieder ab. Es sei zu viel passiert. Dann bringt die Tochter, Merle Hilbk, sie zum Reden ...

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 07. September 2021

22.03 Feature

Die beste Tochter der Welt

Von Kindern kranker Eltern

Von Karla Krause

Regie: Giuseppe Maio

Mit: Familie Rebhan, Jörg Pilawa, André Dietz, Neale Walsh, Thomas Helbling (alle im O-Ton) sowie Enno Luncke, Pola Szymczak, Christian Eisenhardt, Toni Lorentz, Julius Stucke und Karla Krause

Ton: Jan Fraune

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2020

Länge: 54'29

Seit frühester Kindheit kümmert sich Lana um ihren unheilbar nierenkranken Vater. Für die 15- Jährige neben Schule und Haushalt eine ungeheure Belastung. Nach zweimaligem Scheitern in der 8. Klasse verlässt sie ohne Abschluss das Gymnasium.

Lana ist 15. Seit ihrer frühen Kindheit bestimmt die Krankheit ihres Vaters, ein unheilbares Nierenleiden, ihren Alltag. Täglich kann sich sein Zustand dramatisch verschlechtern. Lanas Mutter hat zwei Jobs und arbeitet oft bis in die Nacht. Lana „bewacht“ zu Hause den Vater und kümmert sich um den Haushalt. Jetzt ist sie 15 und muss wegen schlechter Noten das Gymnasium ohne Abschluss verlassen. Fast eine halbe Million pflegende Kinder und Jugendliche gibt es allein in Deutschland. Die meisten von ihnen sind „unsichtbar“. Lana ist vor kurzem aus deren Schatten getreten und gibt ihnen Gesicht und Stimme. Sie will kein Opfer sein.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 11. September 2021

18.05 Feature

really ground zero

Anweisungen zum 11. September

Von Kathrin Röggla

Regie: Ulrich Lampen

Komposition: Hans Platzgumer

Darsteller: Sophie von Kessel, Eva Gosciejewicz, Stephan Rabow, Max Hopp u.a.

Produktion: Bayerischer Rundfunk 2002

Länge: 53'55

Die Autorin Kathrin Röggla ist am 11. September 2001 als Stipendiatin in New York City und erlebt die Terrorangriffe auf das World Trade Center aus der Nähe. Ihre unter dem Einfluss der medialen Berichterstattung geschriebene Reportage ist ein Zeitdokument.

Manhattan, 11. September 2001. Die Schriftstellerin Kathrin Röggla lebt als Stipendiatin in New York City, nur wenige Blocks von ground zero entfernt. Während die Medien immer neue Ansichten der einstürzenden Twin Towers zeigen, schreibt Kathrin Röggla erste Reportagen. Über die Aktualität hinaus sucht sie Muster amerikanischer Wirklichkeit sichtbar zu machen, die sich vor allem in Medien und Politik zeigen. "Alles, was Panik erzeugt, wird in diesem pragmatischen Diskurs gleichzeitig beschworen und ausgeblendet, so dass sich die Hysterie immer höher schrauben kann." Aus der Beschäftigung mit dem Material entsteht eine Realitätskonstruktion, die mit der Sprache der Nachrichten nicht zu fassen ist.

Redakteurin: Moll, Katrin

Dienstag, 14. September 2021

22.03 Feature

Voice Versa (11/24)

Zwei Sprachen, eine Story

Folge 11: Der Schatten unter der Kerze

Heute mit den Autorinnen: Jasmina Al Qaisi, Mithu Sanyal und Jacinta Nandi

Regie: die Autorinnen

Gastgeber: Dominik Djialeu

Ton: Hermann Leppich

Produktion: Deutschlandfunk Kultur/Goethe-Institut 2021

Länge: 56'30

Weitere Autorinnen der Sendung: Jurate Braginaite, Laura Anh Thu Dang, Tania Palamkote, Hiba Obaid und Lorin Celebi und Rana Rezaei und Sara Zarreh Hoshyari Khah

Mithu Sanyal und Jacinta Nandi haben die Sprache ihrer Väter, Bengali, nie gelernt. Sie stellen fest - für die Zweisprachigkeit der Kinder braucht es eine bewusste Entscheidung der Eltern.

Mithu Sanyal und Jacinta Nandi, untersuchen, was es für sie bedeutet, Bengali, die Sprache ihrer Väter, nicht zu sprechen – für die eigene Identität, die Erziehung ihrer Kinder und auch die Beziehung zu ihren Vätern. Welchen Einfluss haben Kolonialismus und Rassismus in diesem sehr persönlichen Geflecht? Und wie sieht es bei anderen aus? Die Autorin Jasmina Al Qaisi dagegen fragt sich, ob es eine Sprache der Wahl geben kann. Aufgewachsen mit Rumänisch spricht die Autorin heute hauptsächlich in einer kolonialen Sprache: Englisch. Al Qaisi überlegt, ob es auch eine Biografie der Wahl geben kann?

Ursendung

Voice Versa (12/24)

Zwei Sprachen, eine Story

Folge 12: Die Geheimsprache meines Vaters

Heute mit den Autorinnen: Jasmina Al Qaisi, Mithu Sanyal und Jacinta Nandi

Regie: die Autorinnen

Gastgeber: Dominik Djialeu

Ton: Hermann Leppich

Produktion: Deutschlandfunk Kultur/Goethe-Institut 2021

Länge: 56'30

Weitere Autorinnen der Sendung: Jurate Braginaite, Laura Anh Thu Dang, Tania Palamkote, Hiba Obaid und Lorin Celebi und Rana Rezaei und Sara Zarreh Hoshyari Khah

Während Mithu Sanyal und Jacinta Nandi weiter die Sprache ihrer Väter erforschen, erkundet Jasmina Al Qaisi die Sprache der Tiere.

In den neuen Folgen unseres mehrsprachigen Podcasts bewegt sich die Autorin Jasmina Al auf verschlungenen Pfaden ins Reich der animalischen Sprache. Eine Geheimsprache hatten dagegen die Väter der beiden Autorinnen Mithu Sanyal und Jacinta Nandi - zumindest in ihren Kinderohren. Mithu Sanyal und Jacinta Nandi haben die Sprache ihrer Väter, Bengali, nie gelernt. Ein Teil der Identität ihrer Väter blieb ihnen so - bis heute - verborgen. Als Kinder wunderten sie sich über die merkwürdige Sprache, die der Vater am Telefon, mit Besuch oder in Restaurants sprach. Die beiden Autorinnen tauchen in der neuen Folge noch tiefer ein in die Fragen nach dem Zusammenhang von Sprache und Identität.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 18. September 2021

18.05 Feature

Reihe: direct radio

Eine Geschichte vom Rummelplatz

Von Jenny Marrenbach

Regie: Jenny Marrenbach, Jens Jarisch

Ton: Peter Avar

Produktion: RBB / Deutschlandradio Kultur / NDR 2014

Länge: 54'04

„Breakdance“, das Fahrgeschäft, steht für die Suche nach Freiheit und Rausch. Und ist gleichzeitig Dreh- und Angelpunkt im Leben einer Gruppe von Schausteller*innen. Ein Feature über Einsamkeit, Glück und Freundschaft.

Ein Gigant unter den Kirmeskarussellen, 50 Tonnen Stahl, zusammengeschaubt aus Tausenden Teilen. Hinten die Wand mit der Skyline von Manhattan. Fünf Stufen bis zu der schweren drehbaren Platte, über der dann sechzehn Gondeln herumschleudern. Schreie, Schwindel, die Hände in den Sitz gekrallt oder jubelnd in die Höhe gereckt. Im „Breakdance“ bekommt man ein Gefühl für Größe, berauschend, schwindelerregend, man trotz der Gravitation, man lässt sich fallen. Das Fahrgeschäft „Breakdance“ steht für die Suche nach einem Moment von Freiheit und Rausch. Und ist gleichzeitig Dreh- und Angelpunkt im Leben einer Gruppe von Schaustellern, die um die Chefin Jaqueline Hainlein leben und arbeiten. Jeder für sich und alle zusammen versuchen sie, das Leben vor und hinter den Kulissen miteinander zu vereinbaren. Ein Feature über sichere Häfen in rotierenden Gondeln, über Sehnsucht, Einsamkeit, Glück und Freundschaft. Eine Geschichte vom Rummelplatz.

Redakteurin: Moll, Katrin

Dienstag, 21. September 2021

22.03 Feature

Das Gewehr lebt

Von Irmgard Maenner

Regie: Judith Lorentz

Mit: Lara Körte

Ton: Stephen Erickson

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2006

Länge: 54'09

Der Moment, in dem ein Mensch zum ersten Mal in seinem Leben eine Schusswaffe hält, ist ein ganz besonderer. Welche Beziehung gehen Menschen mit ihren Waffen ein? Und was macht die Waffe mit den Menschen?

„Das Gewehr lebt“, sagt der Mann auf dem Schießplatz. Es ist ein Wesen, dem er sich zuwendet und das reagiert. Die Waffe lebt in den Köpfen. Jeder kennt ihre Geräusche und die zugehörigen Haltungen, im Liegen, im Knien oder aus der Hüfte. Einzelkämpfer und Kommissarinnen im Film sind bewaffnet. Vielleicht ist der Nachbar es auch. Irmgard Maenner schoss selbst mit Klein- und Großkaliber und porträtiert Menschen, die eine besondere Beziehung zur Schusswaffe haben. Welche Fantasien bewegen sie? Und: Was ist das Schießen in unseren Köpfen? „Das Gewehr lebt“ wurde 2007 mit dem Featurepreis der Stiftung Radio Basel ausgezeichnet.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 25. September 2021

18.05 Feature

Reihe: Wirklichkeit im Radio

Lidice - das schweigende Dorf (1/2)

Von Ernst Schnabel

Regie: Fritz Schröder-Jahn

Mit: Ernst Schnabel, Hans Paetsch, Hans Lietzau, Heinz Piper, Heinz Klevenow, Armas Sten Fühler, Werner Rundshagen, Richard Lauffen, Erich Schildkraut, Gustl Halenke, Horst Breitzkreuz, Lothar Ziebell, Hilde Heinrich, Frauke Grund, Gerda Maria Jürgens, Marion Studt, Regine Lamster, Carola Bückler, Annegret Papenhausen, Werner Lommatzsch

Ton: Wilhelm Hagelberg

Produktion: NDR 1961

Länge: 36'00

(Teil 2 am 02.10.2021)

Das tschechische Dorf Lidice wurde 1942 von den Nationalsozialisten komplett ausgelöscht. Ernst Schnabel rekonstruiert das Verbrechen in einem Feature, das sechzig Jahre nach seiner Entstehung nichts von seiner Wirkung eingebüßt hat.

Anschließend:

Ernst Schnabel - Seefahrer und Radiopionier (1/2)

Von Sabine Ochaba

Produktion: DeutschlandRadio Berlin 2003

Länge: ca. 16'30

(Teil 2 am 02.10.2021)

„Lidice“ beginnt als Bericht über den Film „The Silent Village“, der 1942 von britischen Bergleuten gedreht wurde. Der Film thematisiert die deutsche Besetzung der Tschechoslowakei, verlegt die Handlung aber in ein Bergmannsdorf in Wales. Der Filmtitel verweist auf die innere Haltung der Dorfbewohner, die der deutschen Besatzungsmacht in verschwiegener Gegnerschaft gegenüberstehen. Über diesen Umweg, der sich als genialer, ganz im Dienst der historischen Erinnerung stehender erzählerischer Kunstgriff erweist, schildert Ernst Schnabel ein unvorstellbar grausames Ereignis aus der Zeit der deutschen Besatzung: die Vernichtung des Dorfs Lidice. Im Anschluss hören Sie ein Porträt des Autors. Ernst Schnabel gehörte zu den feinsten und bedeutendsten Radiomachern der Nachkriegszeit. Seine Anfänge in der Seefahrt waren in seinem Werk immer präsent.

Wegen der Überlänge senden wir dieses Feature in zwei Teilen. Teil 1 am 25. September, Teil 2 am Samstag, 2. Oktober, jeweils um 18.05 Uhr. Das ganze Feature finden Sie ungekürzt auf hoerspielundfeature.de sowie wirklichkeitimradio.de.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 28. September 2021

22.03 Feature

Le Voyage

Von Kaye Mortley

Adaption aus dem Französischen

Regie: Kaye Mortley

Regie und Adaption: Ingo Kottkamp

Produktion: France Culture 2019 / Deutschlandfunk Kultur 2021

Länge: 54'30

(Ursendung)

Eine Expedition im Australien des 19. Jahrhunderts wird zur Metapher für das Reisen und die Aneignung von Raum. Das neue Werk der Dokumentarkünstlerin Kaye Mortley in einer deutschen Adaption.

Die Durchquerung des australischen Kontinents im Jahr 1860 sollte eine epochale Expedition werden. Geleitet wurde sie von dem ehemaligen Polizisten Robert O'Hara Burke und dem Landvermesser William John Wills. Erhalten sind schier endlose Listen, die die üppige Ausrüstung des Unternehmens dokumentieren: Pferde, Kamele, Proviant. So gut sie ausgestattet war, so kläglich endete sie. Auf Basis der Listen schafft Kaye Mortley einen vielstimmigen Hörraum, der über das Reisen, Erschließen und Erobern nachdenkt.

Redakteur: Kottkamp, Ingo